

22. Zentralschweizerisches

Turnfest Einsiedeln.

18. Juli 1954

Obwohl der lärmige Wettergott den ganzen Sommer durch, so auch für unser Festtag, sehr wenig Einsicht und Mitgefühl zu uns Turnern zeigte, stand doch die ansehnliche Turnerschär, allerdings mit Regenschirmen bewaffnet, pünktlich beim Bahnhof, bereit einen fröhlichen und kampflosen Tag zu verleihen. In Einsiedeln führte unser Weg zuerst in die Festhalle, wo wir dem Feldgottesdienst beizuhören. Gar nicht mit Kampffieber belastet, aber von tatkräftigen und kameradschaftlichen Zusammenhaltewillen besetzt, trafen wir unsere Vorbereitungen und nutzten die

letzte kurze Freizeit mit nochmaligem Durch-
turnen der Freübungen aus. Und schon
standen unsere wackeren Mannen in Reih
und Glied hinter den Pferden, eigentlich im
Geheimen ungeahnte Sorgenkinder für einige
Turner unserer Lektion. Durch das feine je-
lingen aber, erwuchs in allen ein kräftiger
Ansporn auch am Barren, unserem Spezial-
gerät Bestes zu zeigen. Diese Tatsache spiegelte
sich deutlich in den erhaltenen Noten in
diesen beiden Geräten ab. Hielten sich doch
die neun wackeren Turner sowohl in der
Einzel- wie auch Gesamtausführung die
höchsten Noten, die in unserer Kategorie
stehenden Lektionen. Bei der 2 mal 60 m
Pendelstaffette wobei von uns 8 Läufer star-
kten, glänzt das Resultat nicht mehr so
rosig. Die hohe Sekunden-Durchschnittszahl,
drückte wohl oder übel auch auf das Total,
sodass wir in dieser Disziplin in der 4.
Kategorie die Schlussstellung einnehmen
müssen. Niemand liess deswegen den Kopf
hängen, fein war das von unsern Turnern,
kein unster Vorwurf, kein ungrades Wort
traf die Kameraden. Bei den Marsch- und
Freübungen rollte es schon wieder viel
besser. Mit unserem Total wurden wir doch
nur von einer Lektion in unserer Kategorie
übertrroffen. Getrost und frohen Mutes konnten
wir uns nun aus schmackhafte Mittagessen
sehen im Bewusstsein eine gute Leistung
vollbracht zu haben, aus der Notgedrungen
auch eine gute Schlussnote resultieren
dürfte.

Ein besonderes Kränzlein wollen wir
an dieser Stelle unserem Oberturner Friedrich
Leo widmen. Hat er doch in allen drei Diszi-
plinen für die Leitung die Maximalnoten er-
gattert, die auch wesentlich zum Gesamterfolg
beigetragen haben. Keineswegs wollen wir aber
unsere wackeren Einzelturner vergessen.
Finden wir doch unsern kleinen (Mittelturner)
Turnerfreund Vogt Walter bei den A Kunst-
turnern im 3. Rang. An seinem Spezialge-
rät, sowohl beim Pferd obligat wie auch freiwill.
konnte er in feiner Manier sogar die Tages-
bestnote heraus. Bravo Walter! Wir Turn-
kameraden gratulieren dir von Herzen und
sind stolz einen zentralschw. Spitzenturner
zu unseren Reihen zählen zu können. Von
argem Pech verfolgt müsste Aepli Hans, der
auch Kunst A wurde, von Einsiedeln heim-
kehren. Ein widriger Unfall zwang ihn die
Arbeit plötzlich abbrechen und die Hände
in den Schoss zu legen. Schade Hans, auch
du hätten wir ein Erfolg gerne gegäunt.
Wie an einem Turnfest üblich, so startete
am Nachmittag der bunte Festumzug,
jetzt aber schon durch die strahlende Som-
mersonne bereichert. Der Schreibende erlebte
den farbenfrohen Zug als Zaungast - es
war für den Zuschauer prächtig. Sowohl
die Jugendriegler wie auch die Männer-
turner erledigten im Schauturnen auf dem
Festplatz ihr Pensum ausgezeichnet. Bravo
ihre ergrauten und wohlbeliebten Männer,
ihre durftet eure Waden, wenn sie auch
zeitbedingt dick und unförmig wurden,

noch zugen. Die „Drei Kantone“-Grafette wie auch das Schaturnen der Spitzennagorianer riss nochmals auch die durstigsten Festwirtschaftsbesucher an die Banden um mitzuhelfen an den intensiven hop-Rufen.

Der Höhepunkt des Fests bildet zweifellos die allgemeinen Übungen und die darauffolgende Rangverkündung und Siegerehrung. Kaum zum glauben und doch dürfen wir von 15 Sektionen in unserer Kategorie den 5. Rangrang in Empfang nehmen. Begeistert dass vor Freude und Begeisterung jedem unserer Turner das Herz höher schlug. Wir haben geschafft - der Erfolg resultiert aus der gründlichen und zielbewussten Vorbereitung nicht weniger aber auch aus der neuen Kameradschaft, wie sie eben in Einsiedeln einzigartig herrschte. Kein Wunder wenn wir da mit hohlem Kreuz und mit Schaftböcken geschmückt zum Bahnhof zogen um den Heimweg anzutreten.

Interessant - schon in Kirchenburg wusste man von unserem Erfolg und es standen darum Reihen zu unserem Empfang bereit. Vorab die Dorfmusik in ihrer neuen, zum ersten Mal getragenen Uniform führte uns, begleitet von allen Seiten, durch das Dorf zum Uniformeinweihungsplatz bei der Turnhalle.

An der bald darauf beginnenden bunten Abendunterhaltung unserer Musikgesellschaft bewiesen unser Turner, dass die guten Noten von Einsiedeln erkämpft und verdient waren, denn auch an diesem Abend brachten die Turner reichen Applaus der Zuschauer.

Ich habe, dass es dem Schreibenden nicht vergönnt war, das Fest bis zu seiner Reife miterleben zu können.

Aber nun ihr Turner - wer rastet der rostet, nicht auf den Lorbeeren ausruhen, nein weiter tüchtig schaffen, feilen und üben, zu all dem aber auch die gute Kameradschaft pflegen wie es in Einsiedeln war, und sicher wird der Erfolg am Eidgenössischen in Zürich nicht ausbleiben.

Mit Glück und frohem Mut.

Koller Jos.

Anz.	Leistung	Haltung Ordz.	Marsch- Übung.	Gesamt- Ausführ.	Einzel- Ausf.	Durch. Sek.	Lauf Note	Sch. zu.	Erzd- note	Zuschl. f. Doppg.	Total
<u>Marsch - u. Freiübungen:</u>											
9	5	5	4.6	4.6	28.3						47.50
<u>2 x 60 m Pendelstafette:</u>											
8	5	5				17.0	37.00				47.00
<u>Freigew. Gerät:</u>											
				Barren Pferd P.							
9	5	4.7		9.80	28.55			-	48.05	0.5	48.55

Schlussnote:

143.05

IV. Kategorie: 5. Rang von 15 Sektionen

Koller